Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 24

Artikel: Aus Schwyz, St. Gallen und Frankreich: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Schwyz, St. Gallen und Frankreich.

(Korrespondenzen.)

1. 56mnz. Den 28. November abhin fand für die Lehrer von Ginfiedeln-Sofe im neuen Schulhaufe zu Ginfiedeln die ordentliche obligatarische Areistonfereng pro Winter 1900/01 ftatt. Der Hochw. Herr Inspettor P. Ambros Burcher, O. S. B., Pfarrer in Freienbach, begrußte bie anwesenden Behrer mit einem ebenso überzeugenden als aus warmem herzen tommenden und zu herzen gehenden Worte. Gin reichhaltiges Programm harrte seiner Abwickelung. Vorerft begann die Berlefung dreier Ronfereng-Prototolle, die an Genauigfeit der Ab. fassung und an Formgewandtheit keine Aussehungen aufkommen ließen und baber bestens verdankt murden. Es folgten fogleich die Wahlen des Aktuars und des Gefangsbirigenten. herr Lehrer Meinrad Ralin lehnte eine Neuwahl entschieden ab. Die Bersammlung zollte ihm für seine Protofollführung ben warmsten Dank und genehmigte als Nachfolger einmütig Hrn. Lehrer Karl Kälin auf Egg, ebenfalls ein eifriges Mitglied unseres Lehrerfranzchens. Als Gesangs: birigent beliebte an Stelle bes abtretenben herrn Lehrer Lienert, herr Set.-Lehrer Giger in Wollerau.

Endlich begann der Hauptteil. Die Herren Lehrer Abelrich Schönbächler und Robert Waldvogel von Unteriberg referierten einläßlich über "Die Behandlung schwachsinniger Kinder im Unterrichte."

Die Arbeiten der beiden Kollegen legten von großem Fleiß und Beherrschung des Stoffes Zeugnis ab; immerhin hätte eine nachfolgende Diskuffion etwas mehr über die Anwendung der von beiden Referenten beleuchteten allgemeinen methodischen Grundsähe auf einzelne Lehrgegenstände zc. ans Tageslicht fördern dürfen. Daß zugleich die Ursachen einer schwachen Befähigung eines beträchtlichen Teiles unserer Jugend gewürdigt wurden, schien uns nicht überslüssige Alsohol und — wie der hochw. Herr Inspektor treffend ergänzte — Risotin sind keine Förderer von geistiger Lebendigkeit.

Als zweites Thema figurierte eine praktische Lehrübung, eine "Gefangsstunde", auf den Traktanden. Herr Lehrer Lienert zeigte uns mit seiner Klasse in sehr lebendiger, ungezwungener Weise, wie dieses so oft vernachläfsigte und doch so schöne Fach betrieben werden kann und soll. Lehrer und Schüler machten ihre Sache vortrefslich, und wir zweiseln nicht daran, daß mancher andere einzesehen, es ließe sich bei gutem Willen und zielbewußter Vorbereitung dennoch in jeder Schule etwas erreichen.

Nachdem noch der Ort der nächsten Konferenz bestimmt war und die Dämmerung über die Lehrer im Schulhause bald gigantische Schatten warf, trennte man sich im Bewußtsein, einen herrlichen Nachmittag verlebt zu haben.

2. **St. Sallen.** a) Am 19. November hielten die Lehrer des Bezirks Sargans — zirka 60 Mann — ihre ordentliche Herbstfonserenz im Gasthaus zum "Schässe" in Wels. Derselben wohnten auch Mitglieder des Bezirksschulrates und die Schulratspräsidenten von Flums, Murg und Oberterzen bei.

Herr Sekundarlehrer Müller von Wallenstadt leitete die Verhandlungen schneidig und gewandt. In seinem Eröffnungswort streiste er die Fortschritte auf dem Gebiete des Schulwesens im letten Jahrhundert, berührte serner die Besoldungsfrage, bedauernd, daß die berechtigten Wünsche der Lehrerschaft so lange unerfüllt bleiben. Schließlich gedachte er des wackern, pslichtgetreuen Berufsveteranen Linder am Wallenstadterberg, welcher nun über 50 Jahre lang seine Kräfte in den Dienst der Jugenderziehung und Schule gestellt hat.

Bahrend mehrere andere Ronferenzen den neuen Lehrplan, diesen eminent wichtigen Gegenstand, diestutierten und berieten, befaste fich unsere Bersammlung

abermals mit dem Thema der Bildung Schwachsinniger. Die Herren Bezirksschulratspräsident Pfarrer Wißmann und Lehrer David, Wallenstadt, trugen
hierüber trefsliche Reserate vor, beleuchteten die Angelegenheit allseitig und
gründlich, speziell auch die Mittel der Obsorge für Schwachsinnige: Nachhülsestunden, Spezialklassen und Anstalten. Herr David hatte daherige Einrichtungen
in Zürich und St. Gallen kennen gelernt und eingehend studiert. Wit hoher
Begeisterung für die edle Sache kehrte er heim, setzte seine Versuche mit Nachhülsestunden fort, wobei er ganz ermunternde Ersahrungen machte.

An der Diskussion über das Thema beteiligten sich u. a. die Herren Pfr. Scherrer, Murg und Umberg, Flums. Letterer empfahl eindringlich die tatträftige Beteiligung der Lehrerschaft bei Gründung der projektierten Anstalt für Schwachsinnige im ehemaligen Kloster Neu St. Johann, an welche zwar auch in herwärtiger Gegend eine erfreulich e Zahl von Aktien gezeichnet

worben fei.

Damit jedoch wenigstens in den größern Ortschaften des Bezirkes ein bescheidener Ansang in der Bildung und Erziehung Schwachsinniger gemacht werde, saßte die Konserenz den Beschluß, den Tit. Bezirksschulrat zu ersuchen, den Impuls zu bezüglichen Bersuchen, sei es in Form von Nachhülsestunden oder Spezialtursen, in einer demnächst abzuhaltenden Bersammlung von Schulräten zu geben. Hochw. Herr Bfr. Wißmann erklärte sich gern bereit, eine solche Konserenz einzuberusen und zu leiten. Leider ist ein nennenswerter praktischer Erfolg der das schöne Ziel erstrebenden Bemühungen vorläusig kaum zu erhossen. Doch dürste ein gutes Samenkörnlein, welches jeht schon ausgestreut wird, mit der Zeit seine Früchte bringen. Also ist die Sache doch ernster Besprechung, Erörterung und Erwähnung wert.

3. b) Eine Seltenheit. In Wallenstadt amtiert ein Mitglied bes Bezirksschulrates Sargans, das bereits 84 Altersjahre zurückgelegt hat und boch noch rüftig gesund und wohl erhalten ist, so daß er seine Inspektionstouren sogar noch an die weitläusigen Flumserberge unternimmt. Es ist Herr Oswald Giger von Berschis, welcher im Jahre 1837 als Lehrer nach Wallenstadt gewählt wurde. Die damaligen stimmfähigen Schulgenossen der Gemeinde haben dis auf drei alle das Zeitliche gesegnet. Herr Giger aber hat sein hohes Alter neben einer guten Gesundheit wohl einer gerechten Tätigkeit, seiner soliden Lebensweise und auch seinem stets ungetrübten, unverwüstlichen Humor zu verdanken, in welchem es ihm schon eingefallen sei, im Tausbuch die letzten zwei Zahlen des Geburtsjahres (1816) gegen einander vertauschen zu lassen, um so noch einmal jung zu werden.

"Wo ist der Weg zu Fried und Ehr? Der Weg zum gute Alter echt?"
"Grad fürsi goht's in Mäßigkeit und stillem Sinn, in Pflicht und Recht!"
sagt Hebel so schön und wahr.
M.

4. Frankreich. Der frangofiche Unterrichtsminister erließ jungft ein Schreiben an famtliche Rettoren ber Universitäten, worin er fie einlabet, an

ben Sochiculen Borlefungen halten zu laffen über ben Alfoholismus.

Der Minister bemerkt: "Der Unterricht über den Alsoholismus soll nicht bloß als Nebensache betrachtet werden. Ich wünsche, daß er im Programm unserer Schulen ebenso gut berücksichtigt werde wie die Grammatit und die Arithmetik. Weine Absicht geht dahin, die Studierenden auch examinieren zu lassen über diesen Punkt." — Derselbe Minister weist dann die schlimmen Folgen des Alsscholismus nach, wie er die Spitäler, die Irrenhäuser und die Gefängnisse bevölsere; die Nation werde dadurch geschädigt und angegriffen in ihrem innersten Wesen, in ihrer innersten Krast. Selbst die Militärbehörden konstatieren, daß da, wo der Verbrauch des Alsohols ein übermäßig großer ist, die Zahl der für das Militär Tauglichen geringer wird.